Ein großes Sportlerherz - Dietrich Sauermilch   
  
Dietrich wurde am 20.07.1949 im Bergdorf Steinbach geboren.   
Schon früh begann er, sich im wintersportbesessenen Steinbach mit den Brettern, die so viel im damals eigentlich schneesicheren Ort bedeuten konnten, zu befassen. Falls die Insider-Infos korrekt sind, interessierten ihn nicht so sehr die breiteren und massiveren Sprungski, sondern die schmaleren Langläufer. Da finden sich Fotos, die Dietrich beim Langlauf zeigen und auch wie er versucht hatte, seine Söhne mit diesen Brettern vertraut zu machen.  
Diesem Metier blieb er insofern treu, als er jahrelang Mitglied des Steinbacher Streckenkommandos war. Zu Kreis- und Bezirksspartakiaden, die die Steinbacher mehrfach ausgerichtet hatten und auch zu vielen anderen Wintersportwettkämpfen wurden im Bereich Krätzersrasen – Dreiherrnstein und auf dem Altenstein dazu die Loipen manuell gespurt – bei hohem Schnee wurde sogar eine Stockspur eingerichtet. Wolfram Bodenstein, der wie Dietrich dazugehörte, nennt weitere Namen: Franz Malsch, Kuno Eichel, Joachim Malsch, Klaus Lehmann, Thomas Neubert, Herbert Raßbach, Otto Iffert, Eberhard Bischoff und Alfred Oschmann.  
Und im Fußball blieb Dietrich Sauermilch über etliche Jahre unangefochten „der“ Keeper der Steimicher Fußballer vom „SV Blau Weiß 19“. Diese Fußballkariere begann 1970, als seine Volleyballträume im Berliner Sportforum in Hohenschönhausen leider abrupt endeten.   
Körperlich hatte er beste Voraussetzungen, leider ging es gesundheitsbedingt wieder zurück in die Provinz.   
Viele Fußballer werden sich daran erinnern, wie er oft das „Blau Weiß Gehäuse“ in spektakulärer Art und Weise sauber hielt – Dietrich blockte, baggerte und pritschte, als stünde er im Volleyballfeld. Das war sicherlich außergewöhnlich für einen Torhüter.  
Joachim Malsch fallen spontan weitere Situationen ein: Alfred Oschmann hatte eine Rückgabe nach hinten gemacht - das war vor 1992, denn die sogenannte Rückpassregel wurde 1992 von der FIFA in das Fußball-Regelwerk eingefügt. Also Dietrich wollte den rückgespielten Ball mit der Hand aufnehmen, jedoch dieser entwickelte zwischen Pfosten und Hand so eine Energie, dass er sich einen Finger dabei brach.  
Ähnlich eine weitere Situation: Dietrichs Abschlag vom Tor traf den aus unerklärlichen Gründe weit hinausgestreckten Hintern seines eigenen Mitspielers Göcking. Der Ball prallte zurück und landete im eigenen Tor.  
Weiterhin war Dietrich Sauermilch von 1984 bis 1991 Übungsleiter der I. Mannschaft und hielt die Truppe durch sein bestimmtes aber kollegiales Auftreten zusammen.   
Von 1975 bis zu seinem Tod war er Hauptkassierer bei Blau Weiß 19.   
Für seine vorbildliche und engagierte Arbeit für diesen Verein bekam er unter anderem 1999 die Goldene Ehrennadel des Thüringer Fußballverbandes – das ist die höchste Auszeichnung des TFV.  
  
Nun aber zu seiner absoluten sportlichen Leidenschaft – dem Volleyball.   
Mit dem Wechsel zur EOS Bad Liebenstein war Dietrich nach kurzer Zeit dem Volleyball-Virus erlegen. Kein anderes Freizeitangebot und kein anderes Unterrichtsfach zog den jungen Steinbacher so in seinen Bann. Dazu kam sicherlich, dass der charismatische und tief in seiner Schweinaer Herkunft verwurzelte Otto Scharfenberg bisweilen volkstümelnd, aber in der Sache hart die Abteilung Volleyball führte. Das kam dem Dietrich sehr entgegen.  
In diesen Jahren bestand noch eine Partnerschaft mit der Deutschen Hochschule für Körperkultur und Sport in Leipzig. Unvergessen auch für Dietrich waren die Lehrstunden des Leipziger Hochschullehrers und Nationalspielers Rolf Bürger (genannt Rolli), der in Bad Liebenstein das Spiel am „Hohen Netz“ vermittelte und mit seiner unnachahmlichen Hakenaufgabe starken Eindruck hinterließ. Vor ein paar Tagen besuchte eine Gruppe ehemaliger Absolventen der DHfK die Brahms-Ausstellung auf Schloss Altenstein. Im Gespräch ergab sich, dass sie vor 52 Jahren in Leipzig ihr Sportstudium beendet und auch Rolf Bürger als Lehrer kennen und schätzen gelernt hatten. Sie erinnerten sich, dass Rolf Bürger oft alleine gegen sechs seiner Schützlinge einen Volleyballsatz (um einen Kasten Bier) gespielt hatte. Trotz seiner Körpergröße von nur 1,70 Meter gewann er dabei immer.  
Weiter mit Dietrichs Volleyballkariere: In der EOS-Zeit wurde er zu Dynamo Berlin delegiert. Eine diagnostizierte Wirbelsäulenverkrümmung beendete sein Gastspiel in Hohenschönhausen.   
Während seines Studiums spielte er mehrere Jahre höher klassig für die Technische Hochschule in Köthen.  
Danach begann er in Bad Liebenstein in der Bezirksklasse und war wichtiger Mann beim Aufstieg 1979 in die DDR-Liga Süd.   
Unvergessen eine Fahrt nach Bialystok, die an seinem 30ten Geburtstag begann, weit in den polnischen Osten führte und dabei in den 10 Tagen Aufenthalt den kameradschaftlichen Zusammenhalt wesentlich verbessert hatte.  
Ganz wichtig: Ohne seine damalige Frau Gisela und ohne seine Eltern Elfriede und Oswald hätte er seinen sportlichen Leidenschaften nicht in dieser Art nachgehen können. .   
Nach 1990 war Dietrich Sauermilch einer der tragenden Säulen des Thüringen-Liga Mannschaft von SV Medizin Bad Liebenstein. Etliche Jahre hatte er dabei in ausweglosen Situationen bei ausweglosen Bällen diese so eigenartig lässig angelupft, dass sie genau im toten Punkt des Gegners landeten. Das war oft schockierend für die andere Mannschaft.  
Mit seinen körperlichen Voraussetzungen – unglaublich lange Beine und unglaublich lange Arme – gelangen ihm spektakuläre Erfolge im Block. Eine Beobachtung aus der Anfangszeit beschreiben seine Gliedmaßen treffend – beim Anlauf im Stemmschritt zum Angriff schleifte der Ringfinger seiner rechten Hand auf dem Parkett der Schweinaer Turnhalle.  
Seine Mitstreiter im Thüringen Liga Team waren – Matthias Munkel, Hartmut Gießler, Uwe Schwarz, Tobias Retzlaff, Ralf Adam, Uwe Kühnert und vom TSV Bad Salzungen in Spielunion startend Steffen Meyer, Matthias Lakomy und Harry Tenner.  
Danach spielte Dietrich mindestens ein Jahrzehnt beim Otto-Scharfenberg-Turnier im Team des SV Instatherm (Herren Freizeit) und gewann sehr oft den Pokal mit dieser Mannschaft.   
Dazu hatte er sich jährlich mit einem speziellen Training vorbereitet und sich erstaunlich gut fit machen können.   
Nach schwerer Krankheit hat das Sportlerherz von Dietrich Sauermilch im Sommer 2021 aufgehört zu schlagen.